

www.e-rara.ch

Orbis et ecclesiae fata

Schweitzer, Johann Heinrich

gedruckt zu Woduwilt [i.e. Köln oder Zürich?], 1688

Zentralbibliothek Zürich

Persistent Link: <https://doi.org/10.3931/e-rara-13140>

Das XIII. Capitel.

www.e-rara.ch

Die Plattform e-rara.ch macht die in Schweizer Bibliotheken vorhandenen Drucke online verfügbar. Das Spektrum reicht von Büchern über Karten bis zu illustrierten Materialien – von den Anfängen des Buchdrucks bis ins 20. Jahrhundert.

e-rara.ch provides online access to rare books available in Swiss libraries. The holdings extend from books and maps to illustrated material – from the beginnings of printing to the 20th century.

e-rara.ch met en ligne des reproductions numériques d'imprimés conservés dans les bibliothèques de Suisse. L'éventail va des livres aux documents iconographiques en passant par les cartes – des débuts de l'imprimerie jusqu'au 20e siècle.

e-rara.ch mette a disposizione in rete le edizioni antiche conservate nelle biblioteche svizzere. La collezione comprende libri, carte geografiche e materiale illustrato che risalgono agli inizi della tipografia fino ad arrivare al XX secolo.

Nutzungsbedingungen Dieses Digitalisat kann kostenfrei heruntergeladen werden. Die Lizenzierungsart und die Nutzungsbedingungen sind individuell zu jedem Dokument in den Titelnformationen angegeben. Für weitere Informationen siehe auch [Link]

Terms of Use This digital copy can be downloaded free of charge. The type of licensing and the terms of use are indicated in the title information for each document individually. For further information please refer to the terms of use on [Link]

Conditions d'utilisation Ce document numérique peut être téléchargé gratuitement. Son statut juridique et ses conditions d'utilisation sont précisés dans sa notice détaillée. Pour de plus amples informations, voir [Link]

Condizioni di utilizzo Questo documento può essere scaricato gratuitamente. Il tipo di licenza e le condizioni di utilizzo sono indicate nella notizia bibliografica del singolo documento. Per ulteriori informazioni vedi anche [Link]

in vielen Stucken/ aus unschuldiger Unwissenheit/ dem Pabsthum bengepflichtet haben. Wor-
auff auch gedeutet wird / wann Christus in dem
Sendschreiben an gedachten Engel der Gemei-
ne zu Thyatiren sagt / es seyen unter ihnen /
welche die Tieffen des Satans nicht er-
kennet haben.

In dem aber also wider die frommen Wal-
denser gewütet worden/ ist der Tag der Rach/ und
das Jahr der Widergeltung kommen.

Das XIII. Capitel.

Die dritte Schale. Bedeutung der Wasserflüssen/ und
Brünnen. Verwandlung derselbigen in Blut.
Innerliche und äusserliche Krieg im Römischen
Reich/ seculo XII. und XIII. Klag Uspergensis
und Sigonii, Bellum sacrum, und desselbigen un-
terschiedliche / unglückhafte Feldzug. Krieg
zwischen den Römischen Fürsten. Factionen der
Guelphen / und Sibellinern. Kaiser Friede-
rich I zeucht zum siebendenmal in Italien. Hein-
rich VI. Friderichs Sohn/ bekriegeret Richardum
I. und die Sicilianer. Uneinigkeit zwischen Her-
zog Philipp aus Schwaben / und Ottone IV.
Dehgleichen zwischen diesem Ottone und Fride-
rico II. Verstoßung Friderichs von der Regie-
rung / Conradi und Conradini Hinrichtung.
Vesperæ Siculæ, Streit zwischen den Päbsten
und Kaisern/ Alexandro III. und Friderico Bar-
barossa, Innocentio III. und Philippo, Iano-
centio III. und Ottone IV. Honorio III. Gregorio
III. Innocentio IV. und Friderico III. Johanne
XXII. Benedicto XIII. Clemente VI. und Lu-
dovico Bavaro. Englische Guttheißung dieses
Göttlichen Gerichts.

Die dritte
Schale.

Und der dritte Engel hat seine
Schale in die Flüsse/ und in die Was-
ser

serbrünnen außgegossen/ und sie sind ^{Apoc. 16.}
Blut worden. Und der Engel der ^{4/5/6/7.}
Wassern hat gesprochen; **HERR**
du bist gerecht/der du bist/ und der du
warest/und der du seyn wirst / daß du
solches geurtheilet hast. Dann sie ha-
ben das Blut der Heiligen und Pro-
pheten vergossen / und du hast ihnen
Blut zu trincken gegeben; dann sie
sind es werth. Und ein anderer Engel
hat aus dem Altar gesagt: Ja/**HERR**/
du allmächtiger **GOTT**/deine Gerich-
te sind warhaft und gerecht.

Die Wasserflüsse und Brün- ^{Erklärung}
nen bedeuten die Völker und ihre Häub- ^{Beden-}
ter in beyden Ständen/wie solches in ^{tung der}
Erklärung der dritten Posaunen/aus Verglei- ^{Wasser-}
chung unterschiedlicher Orten der Schrift / ist ^{flüssen und}
erwiesen worden. Und zwar eigentlich allhier ^{Brünnen.}
die Römische Kirchen und Reich / in welchen
das Blut der Heiligen vergossen worden/ samt
beyder Häuptern/dem Pabst und Clerisey/ des-
gleichen dem Kaiser / und übrigen weltlichen
Fürsten.

Die Verwandlung dieser Flüsse ^{Verwand-}
und Brün- ^{lung ders-}
nen im Blut/ gehet auff grau- ^{selbigen}
sames Blutvergießen / damit Gott ihnen ihre ^{in Blut.}
Bosheit vergolten hat: wie solches/neben dem/
das wir in der dritten Posaunen beygebracht /
die Stimm des Engels auch klärlich mit giebet/
da er Gottes Gerechtigkeit also preiset: **Sie**
M 2 **has**

haben das Blut der Heiligen und der Propheten vergossen/und du hast ihnen Blut zu trincken gegeben : dann sie sind es werth.

Innerliche und äusserliche Krieg im Römische Reich/ seculo XII & XIII.

Also aber sind die Wasserflüß und Brünnen in Blut verwandelt worden / von der Zeit an/ da die frommen Waldenser/ wie die Schlacht- schaff gehalten / und den ganzen Tag erwürget worden. Dann/ da haben sich im Römischen Reich/ aus Gottes heiligem Gericht/ innerliche und äusserliche Kriegs- Empörungen erhobē/ in welchen das Blut wie Wasser vergossen worden. Conrad von Leichtenau / gewesener Abt zu Ursperg/ klagt von diesen Zeiten also: *Tunc ceperunt multiplicari mala in terris : Orta liquidem sunt in hominibus simultates, doli, perfidia, traditiones, ut se invicem tradant in mortem & interitum. Rapinae, depradationes, depopulationes, terrarum vastationes, incendia, seditiones & bella. & .* Damals hat sich der Jammer in der Welt angehoben zu vermehren : Dann es sind unter den Menschen auffkommen Uneinigkeiten/ Betrug/ Untreu/ Verächtereien / daß sie einander in den Tod und das Verderben übergeben haben; desgleichen Diebstäl/ Raub/ Aufplünderungen/ Verwüstungen der Länder. Brunsten/ Aufstürzen und Krieg. Und der berühmte Historien- schreiber Carolus Sigonius schreibet / *L. 15. de reg. Ital. p. 358. hæc tempora tetris hominum flagitiis, & diris populorum inimicitis propè fuisse infamia.* Diese Zeiten seyen wegen abscheulicher Lastern / und grausamer Seind-

Feindschafften zwischen den Völkern / verschreyet gewesen.

Wie viel Blut ist doch nicht vergossen wor-
den von Anno 1147. bis auff 1291. in den un-
terschiedlichen Feldzügen / des so genan-
ten Belli sacri, heiligen Kriegs? Ich ver-
meyne / die Drohung Gottes habe sich damals
erfüllet / die er durch den Propheten Hoseam
hiervon auffzeichnen lassen / in seiner Prophe-
cehung Cap. 13. v. 7. 8. Ich will ihnen seyn
wie ein Leopard / und wie ein Pardel
auf der Straß gegen Assyrien. Ich will
sie anfallen wie ein Bär / der seiner Jun-
gen beraubet ist: Ich will ihnen das
Schloß ihres Hertzens zerreißen: das
selbst will ich sie fressen / wie ein Löw /
und die wilden Thier werden sie zerreißen.
Der Historische Verlauff ist in einem
kurzen Begriff dieser: Nachdem Gottfried
Boullion, Herzog aus Lothringen / An. 1096.
mit grosser Heersmacht in das gelobte Land ge-
zogen / und den 15. Heumonat / Anno 1099.
die Stadt Jerusalem erobert / hat er daselbst
das Jerosolymitanische Königreich auffgerich-
tet / welches / wider der Türcken Gewalt zu be-
schützen / unterschiedliche neue Feldzüge aus
Europa dahin sind angestellet worden / nicht
anderst / als wann der Christlichen Religion
Wolstand einig darauff beruhete. Im Jahr
Christi 1147. haben / aus Antrieb Pabst Euge-
nii III. und Bernhardi Abbtz zu Clarentwald /
Kaiser Conrad III. und Ludovicus VII. Kö-
nig in Franckreich / eine grosse Heersmacht da-
hin geführet / welche aber theils durch boschaff-

Grausa-
mes Blut-
vergießen:
1. In dem
Bello sa-
cro.

ten Betrug des Griechischen Käysers Emanuels Comneni, der Kalch unter das Meel/ daraus den Soldaten ihr Commißbrod gebacken worden / vermischen lassen ; theils aber durch ihre eigene Schuld / und die wütende Pest / gänglich zu grund gegangen. Käyser Conrad allein soll 200000. darunter 70000. Kürassierer gewesen / in seinem Heer gehabt haben. Und als Anno 1186. Saladinus, Türckischer Sultan in Egypten / die Stadt Jerusalem den Christen wieder abgenommen / hat Käyser Friederich Barbarossa, Anno 1189. eine grössere Macht / auff die 600000. Mann / ohne die / welche Philippus Augustus, König in Franckreich / und Richardus, König in Engelland / von ihren Völkern darzu gestossen / in Asien / zu Wiedererobringung der Stadt Jerusalem / und des zugehörigen Reichs / geführt : ist aber / wegen tödtlichen Hinscheidens Friderici, und erfolgte Uneinigkeit zwischen Richardo und Philippo, wie zuvor / ohne Frucht abgeloffen. Der dritte Zug geschähe An. 1228 unter Käyser Friederich dem II. mit solchem Zulauff des Volcks / daß allein aus Engelland in die 60000. Mann sich unterhalten lassen / und war etwas glückhafter als die zwey vorige / sintemal Friederich das Jerosolymitanische Königreich wiederumb bekommen / und auff zehen Jahr lang einen Stillstand der Waffen / mit dem Sultan geschlossen. Anno 1247. aber kam dieses Königreich wiederumb in frembde Hand der Chorasmiren / so ein Persisch Volck / und ist von der Zeit an Jerusalem wieder unter dem Gewalt der Barbarischen Völker geblieben / ohne daß
in

in folgenden Zeiten jemand mehr von den Christen / selbiges wiederumb zu erobern / unterstanden haben.

Wie viel Blut haben ferner nicht gekostet die vielfältigen blutigen Krieg zwischen den der Römischen Kirchen zugethanen Fürsten / in Teutschland / Frantreich und Italien / welche durch das 12. und 13. Seculum sind geführt worden? Im Jahr 1138. hat Kayser Conrad der III. bekriegeret Heinrich den Hoffärtigen / und dessen Bruder Welfum, und sind damals die zwei streitende factionen der Welfen und Giblingern auffkommen / die alles mit Mord und Todschlag angefüllet haben. Conradi Nachfahr / Kayser Friederich I. mit dem Zunamen Barbarossa, oder Rothbart / hat auch schwere Krieg / sonderlich mit den Einwohnern Italicæ / geführt: welche er zu bezwingen / zum siebendenmal in Italien / mit grosser Heersmacht gezogen ist. Heinrich der VI. Kayser Friederichs Sohn / so Anno 1190. zur Regierung kommen / bestritte den Englischen König Richard I. welchen er gefangen bekommen / und übel gehalten: Er überzoge auch die Sicilianer / so wider ihn rebelliret hatten. Nachdem aber Kayser Heinrich auff der Jagd umbkommen / und seines Vatters Bruder Herzog Philipp aus Schwaben / zum ersten als Vormund der hinterlassenen Kinder Heinrichs / und hernach als vollmächtiger Kayser / regieret / hatte er zuthun mit Otto dem IV. welcher durch ungleiche Stimmen neben ihn zum Kayserthum ist erwählet worden. Und als dieser von Graf Otto von

2. In den Kriegen zwischen den Römischen Fürsten.

Wittelspach verrätherischer Weise in seinem
 Zimmer erstochen worden/ ist das ganze Reich
 seinem Widersacher Ottoni IV. zugefallen/wel-
 ches Regierung ein immertwährender Krieg ge-
 wesen / biß daß er An. 1212. von Kaysler Frie-
 derich dem II. überwunden/dieselbige ihme ab-
 getretten. So bald Friederich dieselbige ange-
 treten / mußte er auch wider seine Feind/Land-
 graf Heinrich aus Thüringen/und Graf Wil-
 helm in Harnisch schliessen / wider welche er ei-
 nen blutigen Sieg erlanget hatte : doch wurde
 er endlich auch von der Regierung verstoßen /
 und durch beygebrachtes Giffit hingerichtet.
 Sein Sohn Conradus IV. und sein Sohns-
 Sohn Conradinus , wurden auch gewaltthä-
 tigen weise der Kron und Scepters / mit dem
 Leben / beraubet/ indem Conradus durch Giffit/
 von Manfredo , seinem unehlichen Bruder /
 Conradinus aber durch das Schwerdt von Ca-
 rolo getödet worden. Dann es hatten die Rö-
 mische Pabst aus unversöhnlichem Haß / den
 sie zu Kaysler Friderico II. getragen / ihme das
 Königreich Sicilien / welches erbweise auff
 ihn gefallen / entzogen / und selbiges Herzog
 Carolo von Anjou übergeben / welcher es auch
 durch Heerskrafft unter seinen Gehorsam be-
 zwungen. Da hat sich nun Conradinus ,
 Friederichs Sohns- Sohn / mit einem grossen
 Heerzug wider Carolum auffgemachet / ihn
 aus Sicilien wiederumb zu vertreiben / ist aber
 von Carolo , in einem bey Astura vorgegange-
 nen unglücklichen Treffen geschlagen worden /
 so daß er mit Herzog Friederich von Oester-
 reich die Flucht nehmen müssen. Und da sie bey-

de in dem unbekanten Land etliche Tag hin und her geschweiffet / und zu einem Fischer kommen / welcher sie über das vorbey fließende Wasser führen sollen / ist Conradinus an seinem Fingerring / den er dem Fischer gegeben / ihme Brod dafür zu kauffen / erkennt / und dem Carolo verrathen worden : welcher beyde flüchtige Herzogen alsobald in Verhaft nehmen lassen / und Pabst Clementem IV. ersucht / wie er sich gegen ihnen zu verhalten habe : deme hat Clements diese unmilde Antwort folgen lassen : Vita Conradini, mors Caroli : Mors Conradini, vita Caroli. Conradini **Leben** ist Caroli **Tod** : Conradini **Tod** aber ist Caroli **Leben**. Und darauff sind den 29 Weinmonats- tag des 1268. Heyl- Jahrs / Conradinus und Fridericus zu Neapolis öffentlich enthauptet worden / Fridericus zum ersten / und Conradinus hernach : welcher Friderici Haupt genommen / und geküßet / diese Wort sprechende : Weil ich in dieser Welt mein Recht nicht erhalten mag / so appellire ich für den Richterstuhl Jesu Christi / daß meine Feind daselbst ihres Verhaltens Rechen schafft geben ; darauff hat er seinen Handschuch unter das zusehende Volck geworffen / mit lauter Stimm sagend : Ich setze Jacobum, König in Aragonien / zu einem Erben des Sicilianischen und Neapolitanischen Königreichs ein / der soll auch mein Blut rächen. Was er befohlen / ist zu wolverdienter Wiedergeltung vollbracht worden. Dann es hatte Petrus / so auff Jacobum in Aragonien regieret / Anno

1282. mit den Sicilianern eine heimliche Verständnuß gemacht/ daß auff den 30. Merzen/ Abends umb 3. Uhr / so bald ein Zeichen mit den Glocken gegeben werde / alle Frankosen im ganzen Königreich Sicilien umbgebracht wurden. Welches mit solchem Grimm/ zu bestimmter Zeit / ist vollstreckt worden / daß sie auch die von den Frankosen schwangere Weiber auffgeschnitten / damit nichts vom Frankösischen Geblüt in Sicilien überbliebe. So bald aber dieses geschehen / hat Petrus/ König aus Aragonien / Sicilien eingenommen / und Carolum in der Meerenge daselbst gefangen bekommen / welchen er auch dem Tod zugeeignet/ aber sein Urtheil wiederumb / wegen Umstands der Zeit/ geändert hatte. Und das sind die weltbekantesten *Vesperæ Siculæ*. Wann wir aber alle blutige Mißhelligkeiten zwischen den Fürsten dieser Zeit erzehlen wolten/ müßten wir eine vollkommene Geschichte. Erzählung zusammen schreiben/ welches aber bey grosser Menge deren / die in allen Sprachen gefunden werden / nicht der Arbeit würdig / und auch zu unserm vorgesezten Zweck nicht nothwendig ist / sintemal aus angedeutetem genugsam ersehen wird/ was für blutige Krieg sich zwischen den Römischen Fürsten/ zur Zeit / da die Waldenser am grimmigsten verfolget worden / zugetragen haben.

3. In den Uneinig-
keiten
zwischen
den Pab-
sten und
Käyfern.

Nicht minder blutig waren endlich auch die unter den Pabsten und Käysern entstandene Uneinigkeiten: Als da waren zwischen Pabst Alexandro III. und Käyser Friederich Barbarossa, welchem Alexander / da er / zu Erledigung seines / in der Belägerung

rung der berühmten Meerstadt Venedig / ge-
 fangenen Sohns / vor ihm einen demüthigen
 Fußfall gethan / auff seinen Hals getreten seyn
 soll / aus dem 91. Psalmen leichtsinniger weise
 sprechende : **Du wirst auff Löwen und
 Ottern gehen / und den jungen Löwen
 und Drachen zertreten.** Zwischen Inno-
 centio III. und Philipp aus Schwaben / wis-
 der welchen Innocentius sich verschworen / se-
 ablaturum Philippo diadema regium , aut
 ipsum sibi Papæ insigne Apostolicum : **Ents
 weder wolle er Philippo die Königliche
 Kron ab dem Haupt reißen / oder er
 müsse ihm die Päßstliche Kron hinneh-
 men.** Desgleichen zwischen gedachtem Inno-
 centio, und Ottone IV. zwischen Honorio III.
 Gregorio III. Innocentio IV. und Friderico
 III. Und sonderlich zwischen den Päßsten Jo-
 hanne XII. Benedicto XIII. Clemente V.
 und dem Käyser Ludovico aus Bayern / so
 der letzte unter den Käysern gewesen / der sich
 dem Päßstlichen Hochmuth männlich wider-
 setzet hat. Welches umb so viel fleissiger in acht
 zu nehmen / weil zu seiner Zeit die tausend
Jahre / in denen der Satan / wie droben am
 55. Blat gedacht / gebunden worden / ausge-
 lauffen sind / und der Satan aus seiner Ge-
 fängnuß wiederumb ausgelöset worden / die
 Heyden zu verführen / und zum Streit wider
 die Heiligen zu versammeln / wovon Apoc 20.
 v. 7. 8. zu lesen. Mit diesen blutigen Uneinig-
 keiten ist der gerechte Zorn Gottes vom Him-
 mel geoffenbaret worden über die Gottlosigkeit
 und Ungerechtigkeit der Menschen. Damals
 hat

hat GOTT das Weib Jesabel in das Siechbett / und die mit ihr die Ehe gebrochen / in grosse Trübsal geworffen / und ihre Kinder zu todt geschlagen / das mit alle Gemeinen erkennen / daß er der seye / der die Nieren und Herzen erforschet / und einem jeden nach seinen Wercken wiedergiltet / Apoc. 2. v. 22. 23.

Englische
Gutheis-
sung die-
ses Gött-
lichen Ge-
richts.

Darumb hat auch der Engel der Wascher das Urtheil Gottes gepriesen / sprechende : Du bist gerecht / HERR / der du bist / und der du warest / und der du seyn wirst / daß du solches geurtheilet hast : dann sie haben das Blut der Heiligen und der Propheten / welche nemlich sich durch die Offenbarung der Wahrheit gegen einem jeden Gewissen der Menschen vor GOTT erwiesen haben / vergossen / und du hast ihnen Blut zu trincken gegeben / daß sie sind es werth. Diese Lobpreisung ist gegründet auff folgende Leges talionis, Regeln der Vergeltung: Quemadmodum fecit, sic fiat ei: Wie er andern gethan / also begegne ihm. Ab alio expectes, alteri quod feceris: Was du andern gethan / erwarte von jemand andern wiederumb. Per quæ quis peccat, per ea punitur: Womit einer sündigt / damit wird er gestrafft. Οἷα τ' ἀνὴρ ῥέξῃ, τοῖον τέλει αὐτὸν ἰκανῶς: Nachdem ein Mensch gehandelt / nachdem wird er ein End bekommen. Sie kommt auch wol überein mit der Histori Cyrl, eines Persischen

ſchen Königs/ von welchem die Historien melden / daß/ als die Scythiſche Königin Tomyris ihn in einer Schlacht überwunden/ habe ſie ihme ſein Haupt abgeſchlagen / und in einen mit Blut gefüllten Schlauch geworffen / dieſe Wort aussprechende : *Satia te sanguine, quem semper sitiisti* : **Sauff jetzt Bluts genug / nach welchem du jederzeit gedürstet hatteſt.** Deſgleichen mit dem End deß geldgeizigen Craſſi, welchem die Parther zerlaſſenes Gold in den Mund gegoffen / ſprechende : *Aurum siti ſti, auro saturare* : **Nach Gold ſtund all deine Begierd / jetzt werde mit Gold erſättiget.**

Und der Lobpreisung dieſes Engels hat ein anderer begeſtimt/welchen Johannes gehört hat aus dem Altar ſagen : **Ja / HERR / du allmächtiger GOTT / deine Gerichte ſind wahrhaft und gerecht. Wahrhaft / weil ſie mit deinen Drohungen überein ſtimmen : Gerecht / weil du den Menſchen wiedergiltet nach ihren Wercken.**

Das XIV. Capitel.

Die vierte Schale. Die Sonn bedeutet nicht groſſe Sonnenhitze / auch nicht den Römischen Pabſt. Drey Gründe. Sondern das Evangelium Chriſti. Wird einem Einwurff begegnet. Die Ausgieſſung der Schale in dieſe Sonne. Selbige iſt geſchehen zur Zeit deß Johaſen Wiclefs/ und Huffen. Von Ausgieſſung dieſer Schale hatte die Sonne Krafft die Menſchen zu erhitzgen. Von der Hitze haben die Menſchen den Namen Gottes geiſtert. Wiclef wird verdammt / ſeine Schriſten verbrennt/ bannirt/
nach